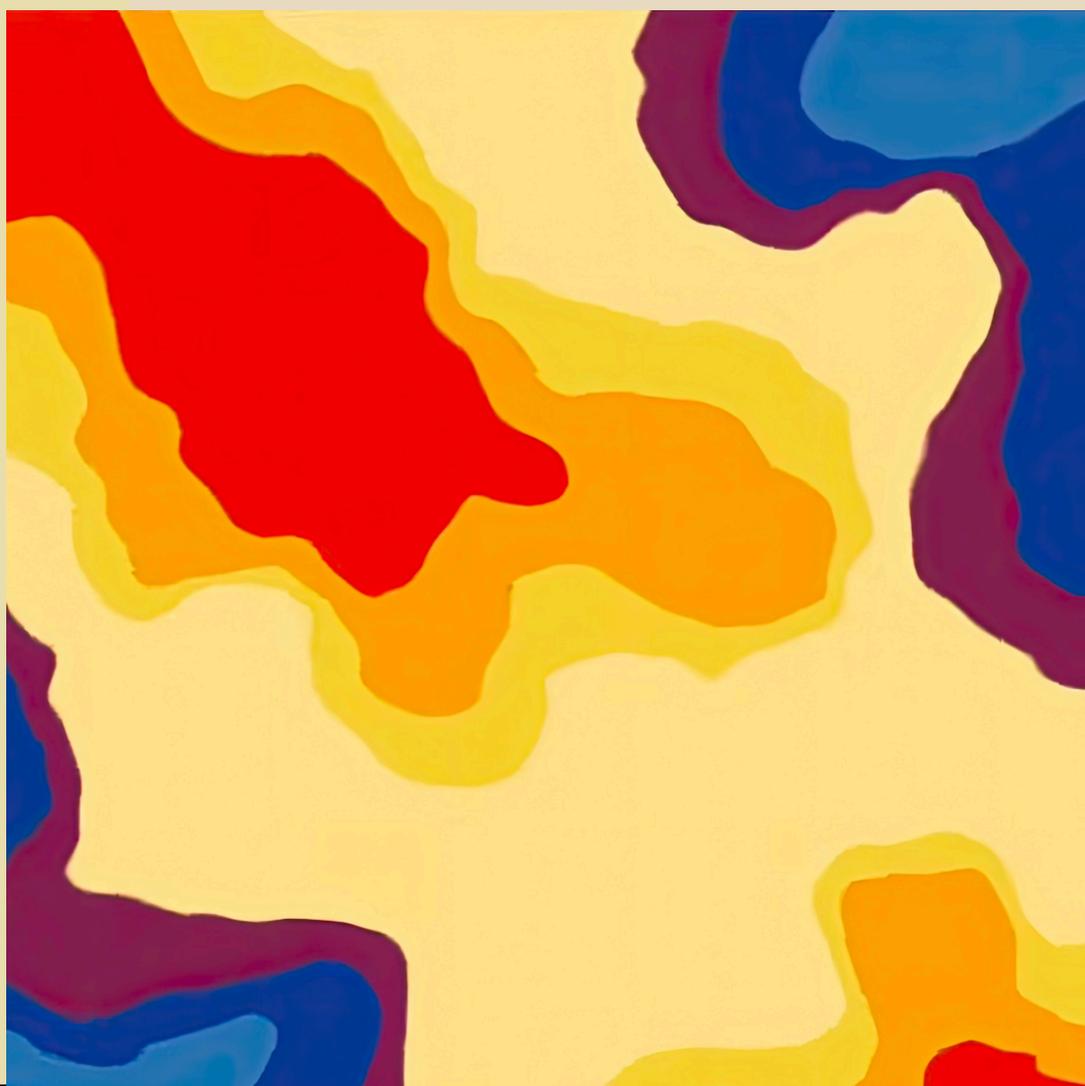


*Für gemütliche Lesenachmittage: Die vierte Ausgabe begleitet euch durch die kalte Jahreszeit!*



---

“Ohne Mut und Inspiration werden Träume sterben, die Träume von Freiheit und Frieden.”

— Rosa Parks

# Inhaltsverzeichnis

## **Menschen .....2**

- Sozialarbeit an der Schule – Mehr als nur ein offenes Ohr ..... 2
- Außergewöhnliche Hobbys an der RPS: Schüler mit einzigartigen Leidenschaften im Rampenlicht ..... 3
- Der Instagram-Account unserer Schule - Einblicke in das bunte Schulleben..... 6

## **Leben an der RPS.....10**

- Waiting for you ..... 10
- Exkursion zum Ruhr-Talent-Kolleg in Herne – Ein Tag voller Eindrücke ..... 13
- Ein Schülerpraktikum als Erzieherin..... 14
- Schülerpraktikum als Einzelhandelskauffrau ..... 14
- Gendern an Schulen: Eine Auseinandersetzung mit Konfliktpotenzial..... 15
- Gendern an Schulen: Probleme statt Lösungen..... 16
- Im Schatten von William Kentridge: Schüleranimationen ..... 18

## **Nachgebohrt und eingemischt.....20**

- Schultoiletten der Mädchen in alarmierendem Zustand: Umfrage an unserer Schule zeigt dringende Probleme auf ..... 20
- Das Chaos in der Jungentoilette – Ein echtes Problem! ..... 22
- Mein Körper — Meine Entscheidung (?)..... 23

## **Bist du neugierig? Kreativ? Schreibgewandt?**

Dann ist die Schülerzeitung genau das Richtige für dich!

Werde Teil unseres Redaktionsteams und gestalte die Schulzeitung mit!

Schreibe über Themen, die dich bewegen. Sei kreativ und probiere dich aus. Schreibe Artikel und Reportagen. Führe Interviews. Gestalte die Seiten der Schulzeitung und bringe deine Ideen ein!

Die Schulzeitung ist deine Plattform, um deine Meinung zu äußern und andere zu informieren. Du verbesserst deine Schreibfähigkeiten und deine Kreativität. Und natürlich hast du jede Menge Spaß!

---

### **Titelbild:**

Das Titelbild ist ein Stil aus der Animationsserie von Bianca Gnatiuc aus dem Kunst-LK der Q2.

# Menschen

## Sozialarbeit an der Schule – Mehr als nur ein offenes Ohr

von Steven Strelzik (Q2)

Um den Betrieb in der Schule zu gewährleisten, ziehen viele Kräfte, Personen und Personengruppen an einem Strang. Mit Herz und Seele gewährleisten die Sozialpädagogen Frau Lobinski und Herr Schwirski eine stabile Lernstruktur und ein gesundes Lernumfeld, um die Schülerinnen und Schüler bei Problemen jeglicher Art zu unterstützen und einen Rückhalt zu geben. Doch was gehört genau zu ihren Aufgaben und wie hat sich die Sozialarbeit in den letzten Jahren verändert? Einen Austausch mit dem Sozialpädagogen der Schule zeigt, warum die Arbeit der Sozialpädagogen unverzichtbar ist.

Die Hauptaufgabe der Sozialarbeit im Bereich der Schule liegt in der Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Dabei liegt der Fokus auf mehr als nur den schulischen Problemen. Die Sozialpädagogen helfen bei Streit mit den Mitschülern, Mobbing, Schulängsten oder auch familiären und psychischen Konflikten. Die Beratung erfolgt immer vertraulich und basiert auch auf einer Freiwilligkeit. Besonders wichtig: Die Sozialarbeit an der Schule unterliegt der Schweigepflicht und nur in den Fällen, in denen das Kindeswohl gefährdet ist, wird das Jugendamt eingeschaltet.

Neben der allgemeinen Beratung bieten die Sozialpädagogen auch eine „Einzelfallhilfe“ an. Dies bedeutet, dass sie

Schülerinnen und Schüler intensiv unterstützen, wenn deren Probleme zu groß werden, als dass sie sie allein bewältigen können. Dabei wird auch in akuten Fällen an Beratungsstellen und Therapeuten weitervermittelt, falls eine intensivere und spezifische Hilfe nötig ist. Dabei arbeiten die Sozialpädagogen mit Eltern, Lehrern und externen Partnern wie dem Jugendamt zusammen, immer mit dem Ziel, das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Schulsozialarbeit ist auch im Alltag der Schule fest verankert. Sei es durch die Organisation der „Spieleausleihe“ in den Pausen oder die „Betreuung der Mensa“ in den Mittagszeiten. Die Sozialpädagogen sind für die Schülerinnen und Schüler immer sichtbar und ansprechbar. Diese Präsenz soll nicht nur Vertrauen schaffen, sondern den Schülern ebenfalls zeigen, dass es immer jemanden gibt, an den man sich wenden kann. Projekte wie das „Gemeinsam Klasse sein“, welches sich gegen Mobbing und Cybermobbing richtet und das „Coolnesstraining“ sind ebenfalls fester Bestandteil des Schulkonzeptes und fördern das soziale Miteinander.

Eine erfolgreiche Schularbeit funktioniert nur, wenn alle zusammenarbeiten. „Wir stehen in engem Kontakt mit den Lehrern und bieten auch den Eltern unsere Unterstützung an“, erklärt Frau Lobinski. Oft sind es die Lehrer, die bei Problemen den ersten

Hinweis geben und den Kontakt zu den Sozialpädagogen herstellen. Auch Eltern wenden sich bei Erziehungsfragen oder familiären Problemen an die Sozialarbeit, die bei Bedarf den Kontakt zur Beratungsstelle herstellen.

Die Rolle der Schulsozialarbeit hat sich in den letzten Jahren stark verändert. „Wir spüren, dass die Probleme intensiver geworden sind“, berichtet Herr Schwirske. Gerade durch die Corona-Pandemie haben viele Kinder mit psychischen Belastungen zu kämpfen und auch soziale Medien tragen ihren Teil zur Verstärkung von Problemen bei. „Wir müssen uns ständig neuen Herausforderungen stellen, aber unsere Grundmethoden bleiben die gleichen“, erklärt Herr Schwirske weiter. Es geht darum, für die Schülerinnen und Schüler da zu sein, zuzuhören und Lösungen zu finden, auch wenn diese nicht immer sofort ersichtlich sind.

Der Erfolg der Schulsozialarbeit lässt sich nur schwer in Zahlen messen. „Wir säen - später wird geerntet“, zitiert Frau Lobinski. Ein langwieriger Prozess, die Sozialpädagogen arbeiten hart und intensiv an einem

Fortschritt, obwohl eventuell erst Jahre später Erfolge bzw. die „Ernte“ in Sicht ist. Es gibt jedoch auch einen Erfolg von Arbeit, wenn ein Schüler die Mühe und Arbeit wertschätzt und sich dankbar zeigt. Wenn er dann einen erfolgreichen Weg einschlägt, wissen die Sozialpädagogen auch, dass sie etwas richtig gemacht haben und ihre Arbeit wieder einen großen Teil für die Gemeinschaft beigetragen hat.

Die Schulsozialarbeit an unserer RPS ist mehr als nur ein Unterstützungsangebot. Sie ist ein fester Bestandteil des Schullebens. Durch die Arbeit von Frau Lobinski und Herr Schwirske, die ihren Beruf mit Herz und Seele an dieser Schule verkörpern, tragen sie dazu bei, dass sie das schulische Umfeld für die Beteiligten positiv gestalten. Sie helfen nicht nur in akuten Krisen, sondern fördern auch langfristig die persönliche und soziale Entwicklung der Schüler. Dank der engen Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und externen Partnern, gelingt es jedem Kind die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Ein unverzichtbarer Beitrag zur Schulgemeinschaft.

## **Außergewöhnliche Hobbys an der RPS: Schüler mit einzigartigen Leidenschaften im Rampenlicht von Kenan Özbicer (Q1)**

Neben recht typischen Hobbys wie Zeichnen oder Fußball gibt es an der RPS auch Schülerinnen und Schüler mit außergewöhnlichen und besonderen Interessen. Speedcubing, Speedreading, Kartenmagie und Kartfahren – Aber was steckt so alles dahinter? Fragen wir mal die Experten!

### **Interview mit Kenan Özbicer (Q1)**

**F:** Dein besonderes Hobby ist das sogenannte Speedcubing. Was genau kann man sich darunter vorstellen und was bedeutet Speedcubing für dich?

**Kenan:** Speedcubing ist für mich ein Rennen gegen die Zeit, bei dem man den Zauberwürfel so schnell wie möglich lösen muss. Dafür muss man Muster erkennen und dann die passende, auswendig gelernte Abfolge ausführen. Persönlich liebe ich solche Puzzles und es macht sehr viel Spaß, sich gegen andere zu messen!

**F:** Wie bist du auf das Speedcubing gekommen?

**Kenan:** Ich hatte einen alten, verdrehten Zauberwürfel und wollte ihn lösen, schaffte es aber nicht. Also schaute ich ein YouTube-Video und löste ihn in etwa 15 Minuten. Später wollte ich immer schneller werden und schaffte es mit verschiedenen Techniken auf eine persönliche Rekordzeit von 13 Sekunden!

**F:** Du hast noch ein weiteres interessantes Hobby – die Kartenmagie. Was können wir uns darunter vorstellen?

**Kenan:** Kartenmagie ist für mich die Kunst, Menschen mit einem Kartendeck zu verblüffen. Ich liebe es die verblüfften Gesichter meiner Zuschauer zu sehen und dann von der Frage “WIE HAST DU DAS GEMACHT?” überrollt zu werden.

**F:** Wie bist du auf die Kartenmagie gekommen?

**Kenan:** Bei einem Familienabend nahm ich ein Kartendeck in die Hand und suchte auf YouTube nach einfachen Kartentricks, um meine Familie zu beeindrucken. Mit der Zeit wurde das zu meinem Hobby, und ich hatte die Karten immer bei mir, um auch fremde Leute zu verzaubern.



## Interview mit Samet Can (Q1)

**F:** Was bedeutet Speedreading für dich?

**Samet:** Speedreading ist, wie der Name schon sagt, schnelles Lesen. Für mich ist es wie normales Lesen, nur spannender. Es geht nicht nur darum, schnell zu lesen, sondern auch Techniken zu lernen, die das Textverständnis verbessern – so werden auch langweilige Texte viel erträglicher.

**F:** Wie bist du auf das Speedreading gekommen?

**Samet:** Ich habe von einer Kollegin meiner Mutter gehört, dass sie beim Lesen oft "Querlesen" benutzt, eine Technik des Speedreadings. Später hat sie mir ein Buch empfohlen, mit dem sie es gelernt hat, und ich habe es mir dann auch besorgt. Meine effektivste Methode funktioniert leider nur bei einfachen Büchern – sonst wäre der Deutschunterricht wohl zu leicht!

### Interview mit Robin Braun (9.5)

**F:** In deiner Freizeit fährst du gerne Kart. Was bedeutet Kartfahren für dich?

**Robin:** Beim Kartfahren gibt es verschiedene Formate, und ich fahre Slalomkart. Dabei geht es darum, um Hindernisse herumzufahren und dabei eine möglichst schnelle Zeit zu erzielen – es ist schließlich ein Rennen! Ich nehme oft an Turnieren und Meisterschaften teil und das Gefühl, wenn ich aus dem Kart steige, ist unbeschreiblich.



**F:** Wie bist du auf das Kartfahren gekommen?

**Robin:** Meine Schwester fährt seit Jahren Slalomkart und hat mich 2015 inspiriert, damit anzufangen. Ich fahre auch gerne BMX in Parks und mache Backflips. Man sieht mir wohl an, dass ich Adrenalin liebe! Der intensive Fokus und das Adrenalin machen die Verletzungen zu Erinnerungen.

Anhand dieser Beispiele wird klar, dass die Schülerinnen und Schüler eine große Vielfalt an Hobbys besitzen und auch bereit sind, sich neuen Herausforderungen zu stellen, um unter anderem auch den Schulalltag zu bereichern.

Du hast auch ein besonderes oder außergewöhnliches Hobby? Melde dich gerne mit deinem Beitrag bei uns! Vielleicht gibt es dann in der nächsten Ausgabe einen Bericht über dich!



## Der Instagram-Account unserer Schule - Einblicke in das bunte Schulleben von Lasse Finn Saalman (9.5) und Robin Braun (9.5)

Unsere Schule hat seit dem letzten Schuljahr einen eigenen Instagram-Account, der das facettenreiche Schulleben abbildet und sich zu einer beliebten Plattform entwickelt, die das Image der Schule stärkt und Einblicke in das tägliche Leben der Rosa-Parks-Schule bringt.

Nun haben wir die Administratoren des Accounts mal zu einem Interview eingeladen. Die Antworten findet ihr hier.

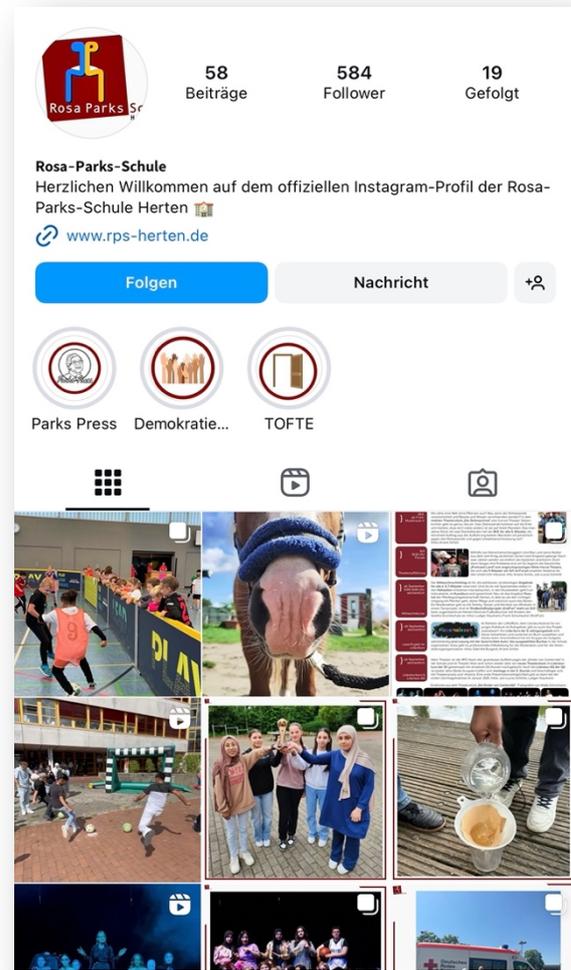
### Das Interview mit Frau Wessel:

**Warum gibt es den RPS-Account? Was hat Sie dazu bewogen, den Instagram-Account ins Leben zu rufen?**

Wir möchten unser großartiges Schulleben gerne mit der Außenwelt teilen. In der Schule passieren so viele tolle Dinge, die nicht jeder mitbekommt. Um also auch unseren Schülerinnen und Schülern zu zeigen, was beispielsweise der siebte Jahrgang gerade macht oder welche Mittwochskurse und offene Angebote es in der Mittagszeit gibt, nutzen wir Instagram.

**Haben Sie bereits Erfahrungen mit "Hassnachrichten" auf dem Instagram-Account gemacht? Beispielsweise als Direktnachrichten.**

Hassnachrichten sind bedauerlicherweise sehr verbreitet in den sozialen Netzwerken. Dort haben alle User immer ein großes Ego und meinen alle öffentlich anzugreifen. Dabei braucht die heutige Gesellschaft nur mehr Liebe. Support hat noch keinem geschadet.



**Wie sorgen Sie dafür, dass der Instagram-Account regelmäßig aktualisiert wird? Gibt es Besprechungen was für eine Art von "Content" hochgeladen wird?**

Zu dem Instagram-Team gehören drei Lehrkräfte sowie motivierte Schülerinnen und Schüler. Gemeinsam schauen wir uns die neusten Trends an und überlegen, wie wir diese in den Kontext Schule bringen können. Oftmals entwickeln wir aber auch viele eigene Ideen, um unseren Schulalltag zu präsentieren.

## **Haben auch Schüler Einfluss auf den Content des Profils?**

Unsere Schülerinnen und Schüler haben natürlich einen Einfluss auf den Content. Wenn jemand Ideen hat, kann er oder sie uns gerne ansprechen und wir planen den Content gemeinsam.

## **Welche Art von Beiträgen erhält, die meiste Aufmerksamkeit und warum denken Sie, ist das so?**

Die meiste Aufmerksamkeit auf Instagram erhalten definitiv die Reels. Diese Kurzvideos erinnern an die Plattform "TikTok", die durch die kurzen Videos bekannt wurde. Da die Gesellschaft heutzutage leider immer weniger liest und stattdessen nur Videos schaut, erhalten Reels eine größere Aufmerksamkeit. Gerade in Zeiten von Netflix, Amazon Prime und Co. sind die Menschen darauf fixiert jegliche Inhalte in Form eines Videos zu konsumieren. Daher erhalten Reels die größte Aufmerksamkeit.

## **Das Interview mit Herrn Kubelt:**

### **Warum gibt es den RPS-Account? Was hat Sie dazu bewogen, den Instagram-Account ins Leben zu rufen?**

Viele Schulen haben mittlerweile einen Instagram-Account. Er bildet das facettenreiche Schulleben, wie Mittagsangebote, Projekte oder Schüleraktionen ab. Freunde der Schule erhalten so regelmäßig Einblick in unsere Schule. Durch den Instagram-Account wächst auch die Strahlkraft der Schule und das Image verbessert sich, wenn man sieht, was Schülerinnen und

Schüler und Lehrerinnen und Lehrer leisten können.

### **Haben Sie bereits Erfahrungen mit "Hassnachrichten" auf dem Instagram-Account gemacht? Beispielsweise als Direktnachrichten.**

Um Hassnachrichten unter Posts zu vermeiden, ist die Kommentarfunktion ausgestellt. Das ist zwar schade, weil es sicherlich auch viele nette und lustige Kommentare gäbe, aber ohne Kommentarfunktion wird den Hatern der Raum zum Haten genommen. Schüler, die in der Vergangenheit auf Instagram Lehrerinnen und Lehrer beleidigt haben, wurden angezeigt und der Schule verwiesen. Der Account soll dafür da sein, das bunte Schulleben und schöne Aktionen zu zeigen und bietet keinen Platz für Gewalt oder Ausgrenzungen.

### **Wie sorgen Sie dafür, dass der Instagram-Account regelmäßig aktualisiert wird? Gibt es Besprechungen was für eine Art von "Content" hochgeladen wird?**

Mindestens einmal in der Woche trifft sich das Instagram-Team, das aus drei Lehrerinnen und Lehrer besteht, um abzusprechen, welche Storys und Posts in den nächsten Tagen erstellt werden können. Dabei wird nach „instagramable content“ Ausschau gehalten. In der Vergangenheit haben auch häufig Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Content kreiert.

### **Haben auch Schüler Einfluss auf den Content des Profils?**

Ja, ausgewählte Schülerinnen und Schüler haben eine Art „Instagram-Ausweis“ und

dürfen für den Account Fotos machen, oder Reels aufnehmen. Außerdem sind wir für Anregungen und Ideen von Schülerseite offen und versuchen die Storys und Beiträge so zu gestalten, dass sie die Schülerinnen und Schüler ansprechen.

**Welche Art von Beiträgen erhält, die meiste Aufmerksamkeit und warum denken Sie, ist das so?**

Am meisten viral gehen unsere Reels. Die werden häufig geteilt. Auch wenn viele Schülerinnen und Schüler auf einem Foto auftauchen, gibt es viele Likes. Grundsätzlich gilt: Je mehr Interaktion möglich ist, desto mehr wird auf unsere Storys reagiert. Am meisten Likes hat mit 157 Likes ein Interview-Reel von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe, in dem Schülerinnen und Schüler dazu befragt werden, was sie an der RPS besonders mögen. Mit unseren Reels erreichen wir regelmäßig über 1000 Accounts auf Instagram.

**Das Interview mit Frau Kucias:**

**Warum gibt es den RPS-Account? Was hat Sie dazu bewogen, den Instagram-Account ins Leben zu rufen?**

Den Account haben Frau Wessel, Herr Kubelt und Frau De La Fuentes-Siebers letztes Schuljahr ins Leben gerufen und ich bin erst dieses Schuljahr dazugestoßen. Neben der Schulzeitung als eher traditionelles Medium mit spannenden, ausführlichen Texten, fand ich es cool eine zusätzliche Plattform für Kommunikation und Interaktion innerhalb unserer Schulgemeinschaft zu schaffen, welche ein breites Publikum

erreicht. Der RPS-Account ermöglicht außerdem die schnelle Verbreitung von tagesaktuellen Inhalten und Meldungen.

**Haben Sie bereits Erfahrungen mit "Hassnachrichten" auf dem Instagram-Account gemacht? Beispielsweise als Direktnachrichten.**

Bisher habe ich zum Glück keine negativen Erfahrungen mit Hassnachrichten auf dem RPS-Account gemacht.

**Wie sorgen Sie dafür, dass der Instagram-Account regelmäßig aktualisiert wird? Gibt es Besprechungen was für eine Art von "Content" hochgeladen wird?**

Wir treffen uns immer nach Bedarf, um neue Inhalte zu planen und zu diskutieren. Vieles sprechen wir auch über Teams ab. Zu Beginn des Schuljahres haben wir in einer gemeinsamen Sitzung festgelegt, welche Inhalte als Post und welche in der Story erscheinen sollen. Außerdem haben wir auch festgelegt, welche Story-Highlights es geben soll, um diese Inhalte auch länger als 24 Stunden verfügbar zu machen.

**Haben auch Schüler Einfluss auf den Content des Profils?**

Bisher läuft das Posten von Inhalten auf dem Instagram-Account hauptsächlich über uns Lehrkräfte. Wir holen auch gerne Schülerinnen und Schüler ins Boot, die Ideen umsetzen und z.B. Interviews durchführen. Letztes Jahr haben Schülerinnen und Schüler aus meiner EF im Englischunterricht eigene Reels zum Thema „Umwelt“ gedreht. Diese waren so gut, dass ein Video

von auf dem RPS-Account veröffentlicht wurde. In Zukunft würde ich mir wünschen, dass wir die Schülerinnen und Schüler noch stärker einbeziehen, denn ohne sie funktioniert ein so großes Projekt nicht.

**Welche Art von Beiträgen erhält, die meiste Aufmerksamkeit und warum denken Sie, ist das so?**

Auf jeden Fall Reels. Ich denke, dass diese Art von Content die Schülerinnen und Schüler direkt anspricht. Reels sind in der Regel kurz und prägnant, was sie ideal für die heutige schnelle Konsumkultur macht.

Folgst auch du schon dem Instagram-Account der Rosa-Parks-Schule?



# Leben an der RPS

## Waiting for you

poem by Ira Michailidou (Q2), English-LK (topic: Globalization)

So I'm sitting here at the end of my table,  
Waiting for you,  
Waiting for the end of the world.  
I look outside of my window;  
The sky is collapsing,  
Just like you once told me.  
The clouds begin to darken,  
The sun vanishes like it was never there,  
And you can hear people scream  
From somewhere near.

I knew it.  
I knew it would end like this—  
If you kept destroying our world  
With gas that infects our oxygen, our lungs,  
Filling them with something no longer pure.  
Are you proud of yourselves?  
Is this what you wanted?  
For our water to take the color of your soul—  
Dark and full of trash—  
The ocean you once destroyed.

Is this acceptable to you?  
Living creatures dying because of you.  
How would you feel if I tore you from your home  
And suffocated you with my bare hands  
Until you saw nothing?  
Because it's not that bad, right?

Now it's midnight,  
And I've been thinking about you.  
I'm scared of dying,  
But you are in the same place too.  
We talked about it so often.  
You once told me:  
"If the end of the world comes,  
I know it'll be my fault."

And now I'd say it's true.

You drained the colors from my life,  
Just like you did to the Earth.  
You shaved her clean with your sharp blade.  
You took away our oxygen,  
And what mattered most—  
Mother Earth's colors, of course.

You set little fires and snuffed them out  
Like they were nothing,  
Just so you could twist the handle  
The way you like it,  
Not how it was supposed to be.

Just so you can build an empire,  
But I've never asked you for any of that  
The only thing that I wanted was,  
to have you by my side and enjoy nature  
the same way it was before we destroyed it.  
Our home.  
Our life.  
Our everything.

Did you ever think about the Earth collapsing too?

### **Warten auf dich**

**Gedicht von Ira Michailidou (Q2), Englisch-LK (Thema: Globalisierung)**

Ich sitze also hier am Ende meines Tisches,  
und warte auf dich,  
und warte auf das Ende der Welt.  
Ich schaue aus meinem Fenster;  
Der Himmel stürzt in sich zusammen,  
genau wie du es mir einst gesagt hast.  
Die Wolken beginnen sich zu verdunkeln,  
Die Sonne verschwindet, als wäre sie nie da gewesen,  
Und man kann Menschen schreien hören  
Von irgendwo in der Nähe.

Ich wusste es.  
Ich wusste, dass es so enden würde.  
Wenn du unsere Welt weiter zerstörst  
Mit Gas, das unseren Sauerstoff, unsere Lungen infiziert,  
und sie mit etwas füllt, das nicht mehr rein ist.  
Seid ihr stolz auf euch?  
Ist es das, was ihr wollt?  
Dass unser Wasser die Farbe eurer Seele annimmt?

Dunkel und voll von Müll.  
Der Ozean, den ihr einst zerstört habt.

Ist das für dich akzeptabel?  
Lebewesen, die deinetwegen sterben.  
Wie würdest du dich fühlen, wenn ich dich aus deinem Zuhause reißen  
Und dich mit meinen bloßen Händen ersticken würde  
bis du nichts mehr siehst?  
Denn so schlimm ist es nicht, oder?

Jetzt ist es Mitternacht,  
und ich habe über dich nachgedacht.  
Ich habe Angst vor dem Sterben,  
Aber du bist auch an demselben Ort.  
Wir haben so oft darüber geredet.  
Du hast mir einmal gesagt:  
„Wenn das Ende der Welt kommt,  
weiß ich, dass es meine Schuld sein wird.“

Und jetzt würde ich sagen, es ist wahr.  
Du hast die Farben aus meinem Leben entfernt,  
genau wie du es mit der Erde getan hast.  
Du hast sie mit deiner scharfen Klinge sauber rasiert.  
Du hast uns den Sauerstoff weggenommen,  
Und was am wichtigsten war.  
Die Farben von Mutter Erde, natürlich.

Du hast kleine Brände gelegt und sie ausgelöscht  
Als ob sie nichts wären,  
Nur damit du den Griff drehen kannst  
So wie du es magst,  
Nicht wie es sein sollte.

Nur damit du ein Imperium aufbauen kannst,  
Aber ich habe dich nie um etwas davon gebeten  
Das Einzige, was ich wollte, war,  
dich an meiner Seite zu haben und die Natur zu genießen  
so wie sie war, bevor wir sie zerstört haben.  
Unser Zuhause.  
Unser Leben.  
Unser alles.

Hast du jemals daran gedacht, dass die Erde auch kollabieren könnte?

## Exkursion zum Ruhr-Talent-Kolleg in Herne – Ein Tag voller Eindrücke

von Elina Maltseva (9.2) und Violeta Maltseva (9.1)

Am Dienstag, den 25. Juni, war es endlich so weit: Die Schülerinnen und Schüler aus der 8. Klasse, die als Ruhr-Talente vorgeschlagen wurden, machten sich auf den Weg nach Herne, um einen spannenden Tag voller neuer Erfahrungen zu erleben. Im Rahmen der Exkursion hatten wir die Gelegenheit, in verschiedene Fächer wie Physik und Englisch hineinzuschnuppern und so einen Einblick in die Welt der Qualifizierungskurse zu bekommen.

Die Fächer, die wir im Laufe des Tages kennenlernen sollten, wurden im Vorfeld ausgelost, sodass jeder von uns in verschiedene Fachrichtungen eintauchen konnte. Während einige von uns an einer Physik-Schnupperstunde teilnahmen und dabei ganz viel über das Universum erfahren konnten, ging es für andere in den Englischunterricht. Sie haben ein Spiel gespielt, bei dem sie englische Wörter auf englisch erklären mussten. Danach hatten sie sich vorgestellt und auch weitere spannende Sachen gemacht.



Neben den interessanten Einblicken in Physik und Englisch erfuhren wir auch mehr über das umfangreiche Angebot an Qualifizierungskursen, das am Ruhr-Talent-Kolleg bereitsteht. Diese Kurse decken viele wichtige Fächer ab, darunter Deutsch, Mathematik, Informatik und natürlich auch Physik und Englisch. Für uns alle war es interessant zu sehen, welche Möglichkeiten es gibt, sich gezielt in verschiedenen Bereichen weiterzubilden und sich so optimal auf die Zukunft vorzubereiten.

Die Stunden vergingen wie im Flug, und obwohl der Tag in Herne nur kurz war, konnten wir viele neue Eindrücke mitnehmen. Die Exkursion hat uns nicht nur motiviert, uns intensiver mit bestimmten Fächern auseinanderzusetzen, sondern auch gezeigt, welche Chancen uns durch das Ruhr-Talent-Kolleg offenstehen.



## **Ein Schülerpraktikum als Erzieherin von Selase Eguavoen (9.6)**

Im letzten Schuljahr fand vom 30.04. bis zum 08.05.2024 für die ehemaligen Achtklässler/innen das erste schulische Praktikum statt. Ich habe mein Praktikum in einem Kindergarten als Erzieherin gemacht.

Den Praktikumsplatz zu finden war für mich nicht schwer, da ich selbst in diesem Kindergarten war und mein jüngerer Bruder ebenfalls noch dorthin geht. Ein paar Monate vor dem Praktikum habe ich gefragt und den Platz bekommen, also musste ich nur noch die Praktikumsblätter abgeben und ein Lebensmittelhygiene-Zertifikat vorzeigen.

Ich habe täglich ungefähr sieben bis acht Stunden gearbeitet. Meistens habe ich um 8:00 Uhr angefangen und mein Arbeitstag ging bis 16:00 Uhr, aber an zwei Tagen musste ich schon um 7:30 Uhr da sein. Täglich hatte ich 45 Minuten Pause. Meine erste Pause war von 10:00 Uhr bis 10:15 Uhr und meine zweite Pause von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr.

An meinem ersten Tag wurde ich meiner Gruppe zugewiesen – die Mäusegruppe –

und während des Morgenkreises wurde ich den Kindern vorgestellt. Im Morgenkreis wurde gesungen und die Anwesenheit von den Kindern wurde kontrolliert. In der Gruppe waren drei andere Erzieher.

Ich habe meistens mit den Kindern gespielt, gebastelt oder ihnen etwas vorgelesen. Manchmal musste ich auch kleine Streitigkeiten klären, aber das ist nur ein oder zweimal geschehen. Die Arbeit mit Kindern erforderte jedenfalls viel Geduld, insbesondere für die etwas jüngeren Kinder im Alter von 3-4 Jahren. Für die „Schulis“, die Kinder, die nach den Ferien in die Schule kommen, gab es montags auch einen Gottesdienst, bei dem gesungen, gebetet und Geschichten erzählt wurden. Da durfte ich auch dabei sein. Als Abschiedsgeschenk habe ich eine Box Ritter Sport Schokoladenwürfel bekommen. Mein Praktikum hat mir auf jeden Fall sehr gefallen. Wenn ihr Spaß an der Arbeit mit Kindern habt, kann ich es den jetzigen Achtklässler/innen nur weiterempfehlen.

## **Schülerpraktikum als Einzelhandelskauffrau von Andjela Velickovic (9.6)**

Im Rahmen der Berufsorientierung habe ich ein Praktikum als Einzelhandelskauffrau bei Rossmann gemacht. Es war sehr interessant und man hatte immer etwas zu tun. Ich habe einen Schlüssel für den Lagerraum und das Büro bekommen. Dazu auch einen Stift und ein Cuttermesser, um Pakete

aufzuschneiden und die Produkte rauszuholen.

An meinem ersten Tag musste den Mitarbeitenden helfen, Waren einzusortieren und mir merken, wo welche Produkte hingehören. Die Produkte waren in

verschiedenen Boxen: In der schwarzen Box (Hund) waren neue Produkte oder auch Produkte, die nicht mehr in die Regale passten. In der grauen Box (Turm), wurde der Müll einsortiert, zum Beispiel die Paketreste, die beim Auspacken der Produkte übrigbleiben.

In den Rollies wurden meistens Pampers, Klopapier und andere hygienische Sachen aufbewahrt. Ich durfte meist nur die schwarzen und grauen Boxen befüllen und nur ganz selten die Rollies. Ich habe von 9 Uhr bis 18 Uhr gearbeitet und hatte 1 Stunde pause und konnte auch ein paar mal 5-Minuten-Pausen machen.

An die Kasse durfte ich leider nicht. Die Mitarbeitenden waren sehr nett und witzig.

Meine Chefin, Frau Scholz, war auch sehr nett und hat mir immer geholfen. Ich wünschte, ich hätte mein Praktikum bei Rossmann ein bisschen verlängern können, da es mir sehr gefallen hat. An meinen letzten Tag habe ich Produkte in die Regale einsortiert und habe mich von den Mitarbeitenden verabschiedet.

Um ein Praktikum im Einzelhandel absolvieren zu können, sollte man kommunikativ und einigermaßen sportlich und fit sein, da man sich sehr viel bewegen und bücken muss. Manchmal sind die Boxen und Rollies auch schwer zu bewegen. Ich würde euch das Praktikum empfehlen, wenn ihr viel Energie habt und geduldig seid.

## **Gendern an Schulen: Eine Auseinandersetzung mit Konfliktpotenzial von Gülsüm Dereli (Q2)**

Die Diskussion um das Gendern, insbesondere die Verwendung von Sonderzeichen (wie dem Gendersternchen) in der deutschen Sprache, ist ein umstrittenes Thema. In Bayern wurde das Gendern an Schulen verboten, was zu intensiven Debatten geführt hatte. Diese Erörterung beleuchtet die Argumente für und gegen ein solches Verbot, um eine fundierte Stellungnahme zur Frage zu formulieren: Sollte das Gendern an deutschen Schulen verboten werden?

Prof. Dr. Peter Eisenberg betont, dass Genus und Sexus nicht miteinander zusammenhängen. Genderformen seien oft grammatikalisch inkorrekt und führen zu Bedeutungsverschiebungen und

Ungenauigkeiten. Beispielsweise unterscheidet sich die Bedeutung von "Flüchtling" und "Geflüchteter", was zu Missverständnissen führen kann. Diese sprachlichen Ungenauigkeiten können den Sprachgebrauch und das Sprachverständnis beeinträchtigen.

Eisenberg argumentiert zudem, dass das Gendern ideologisch geprägt und politisch motiviert sei. In einem neutralen Staat sollten Bildungseinrichtungen frei von politischer Beeinflussung bleiben. Das Verbot des Genderns könnte daher als Maßnahme gesehen werden, um die Neutralität und Objektivität im Bildungswesen zu wahren. Ein praktisches Argument gegen das Gendern ist die erschwerte Lesbarkeit und Praktikabilität. Sonderzeichen wie das

Gendersternchen können den Lesefluss stören und Texte unnötig kompliziert machen. Für Schüler:innen, insbesondere jene mit Leseschwierigkeiten, kann dies eine zusätzliche Hürde darstellen und den Bildungsprozess negativ beeinflussen.

Ein Hauptargument für das Gendern ist die Förderung der Gleichberechtigung. Durch die Verwendung von Genderformen werden alle Geschlechter sichtbar gemacht und sprachlich berücksichtigt. Dies fördert ein Bewusstsein für Diversität und Gleichberechtigung im Alltag. Besonders in Bildungseinrichtungen ist es wichtig, diese Werte zu vermitteln und Schüler:innen für sprachliche und gesellschaftliche Sensibilitäten zu öffnen.

Sprache ist ein lebendiges und dynamisches System, das sich stetig weiterentwickelt. Die Einführung von Genderformen kann als Teil dieser natürlichen Entwicklung gesehen werden, die auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert. Ein Verbot würde diese Entwicklung hemmen und könnte als starrer Konservatismus wahrgenommen werden, der notwendige

Anpassungen an die moderne Gesellschaft blockiert.

Ein weiteres Argument ist die Schaffung eines inklusiven und respektvollen Umfelds für alle Schüler:innen. Das Gendern kann dazu beitragen, die Vielfalt der Geschlechteridentitäten anzuerkennen und Respekt zu fördern. Schulen sollten Orte sein, an denen sich alle Schüler:innen wertgeschätzt und repräsentiert fühlen.

Die Frage, ob das Gendern an deutschen Schulen verboten werden soll, ist komplex und vielschichtig. Einerseits fördert das Gendern Gleichberechtigung und Inklusion und reflektiert die sprachliche Weiterentwicklung. Andererseits gibt es berechtigte sprachwissenschaftliche und praktische Einwände gegen diese Praxis. Unter Abwägung der Argumente erscheint es sinnvoll, eine ausgewogene Lösung anzustreben. Anstatt ein generelles Verbot auszusprechen, könnte es hilfreich sein, das Gendern kontextabhängig zu erlauben und gleichzeitig auf sprachliche Korrektheit und Lesbarkeit zu achten. So könnte das Bildungswesen die Werte der Gleichberechtigung und Inklusion fördern, ohne die sprachliche Präzision und Neutralität zu gefährden.

## **Gendern an Schulen: Probleme statt Lösungen von Mohammed Omeirat (Q2)**

Die folgende Stellungnahme befasst sich mit der Frage, ob das Gendern (mit Sonderzeichen) an deutschen Schulen (wie in Bayern erfolgt) verboten werden soll. Die Frage, ob man das Gendern in Schulen verbieten sollte, ist besonders aktuell, da es sowohl in der Politik als auch in den Medien sehr umstritten ist. Dies liegt daran, dass die individuelle Beantwortung der Frage

darüber entscheidet, wie wir die Sprache verwenden und welche Werte wir in der Schule fördern wollen. Zusätzlich kann die Entscheidung in Bayern auch Auswirkungen auf andere Bundesländer wie beispielsweise NRW haben.

Argumente für das Gendern an deutschen Schulen sind, dass das Gendern als wichtig

angesehen wird, um eine gerechtere Gesellschaft zu fördern. Die Journalisten Lobin und Nübling betonen, dass das Geschlecht in der Sprache unsere Wahrnehmung beeinflusse. Frauen würden in Berufen oft nicht wahrgenommen, weil die Sprache männlich dominiert sei. Gendern könnte helfen, dass sich mehr Menschen auch für geschlechtsuntypische Berufe bewerben. Luise Pusch, eine bekannte feministische Sprachwissenschaftlerin, argumentiert, dass das generische Maskulinum Männer als Norm darstelle, was Frauen benachteilige. Außerdem betont Pusch auch, dass Frauen in der Sprache deutlicher sichtbar sein müssen, da in den meisten Fällen ein direkter Zusammenhang zwischen dem grammatikalischen und dem biologischen Geschlecht besteht. Zusammengefasst kann man sagen, dass Befürworter und Befürworterinnen des Genderns in der Sprache betonen, dass es wichtig sei, um Frauen und andere Geschlechter sichtbarer zu machen und traditionelle Geschlechterrollen zu durchbrechen.

Trotz dieser ganzen Argumente gibt es auch eine Reihe an Argumente, die gegen das Gendern an Schulen sprechen. Ich selbst bin der Meinung, dass das Gendern an Schulen verboten werden sollte, weil durch das Gendern die Sprache nur komplizierter und unübersichtlicher wird und es für uns alle einfacher wäre, wenn man es unterlassen würde. Die Journalistin Nicole von Piechowski argumentiert, dass Gendern ein künstlicher Eingriff in die Sprache sei. Das generische Maskulinum, wie „Bäcker“, ist traditionell und umfasst alle Geschlechter. Gendern mit

Neutralisierungen wie beispielsweise „ein Backender“ mache die Sprache unnötig kompliziert.

Peter Eisenberg, Professor für Sprachwissenschaft, betont, dass das grammatikalische Geschlecht und das biologische Geschlecht nicht zusammenhängen. Genderformen seien zudem oft grammatikalisch falsch und beeinträchtigen die Klarheit der Sprache. Begriffe wie „Studierender“ statt „Student“ führen zu außerdem zu Missverständnissen, denn ein Student ist sprachwissenschaftlich nicht immer „ein Studierender“, sondern ab und zu auch „ein Schlafender“.

Außerdem ist das Gendern meiner Meinung nach politisch motiviert und gehört nicht in ein neutrales Bildungssystem. Zusammengefasst kann man sagen, dass das Gendern in der Sprache nur zur Verwirrung und Komplikationen führt, weswegen man das Gendern an den deutschen Schulen verbieten sollte, um es so auch einfacher für die Schüler zu machen, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen. Gerade für diese Schüler sind die genutzten Sonderformen oft verwirrend.

In Anbetracht der Argumente bin ich der Meinung, dass das Gendern an Schulen mehr Probleme verursacht als löst. Es macht die Sprache komplizierter und führt zu mehr grammatikalischen Fehlern. Ein Verbot des Genderns an Schulen würde sicherstellen, dass die Sprache klar bleibt und die Bildung nicht beeinträchtigt wird. Daher sollte das Gendern an Schulen untersagt werden.

## **Im Schatten von William Kentridge: Schüleranimationen**

### **von Ilianna Grammatopoulou (Q2)**

Die Schülerinnen und Schüler des Kunst-LKs der Q2 haben sich unter der Leitung von Herrn Schürmann zu Beginn des neuen Schuljahres mit einem spannenden Thema beschäftigt: Animation.

Die Aufgabe bestand darin, eine eigene Animation zu erstellen, wobei die Schülerinnen und Schüler das Thema frei wählen konnten. In ihren Animationen sollten sie eine kleine Geschichte erzählen, die durch kreative Ideen und visuelle Gestaltung zum Leben erweckt wird. Dabei hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, verschiedene Techniken und Stile auszuprobieren, was zu einer beeindruckenden Vielfalt an Ergebnissen führte. Inspiriert ist die Unterrichtsreihe durch den Künstler William Kentridge.

### **Wer ist William Kentridge?**

William Kentridge ist ein international bekannter Künstler aus Südafrika, der vor allem für seine einzigartigen Animationsfilme und Kohlezeichnungen bekannt ist. Seine Arbeiten beschäftigen sich oft mit Themen wie Erinnerung, Geschichte und Politik, besonders im Zusammenhang mit der Apartheid und sozialen Ungerechtigkeiten. Kentridge kombiniert traditionelle Zeichenkunst mit modernen Techniken, um bewegende Geschichten zu erzählen, die sowohl künstlerisch als auch inhaltlich tief berühren. Diese Vielschichtigkeit macht ihn zu einer inspirierenden Figur für junge Künstlerinnen und Künstler.

Mit diesem QR-Code könnt ihr einige Ergebnisse sehen! Scannt den Code, und ihr gelangt direkt zu unserem YouTube-Kanal!



**SCHOOL  
Band**

**Wir suchen:  
Nachwuchsmusiker  
ab der 7. Klasse**

Wann: Montag MZ 1 und 2  
Treffpunkt: Vor der Spieleausleihe

**MACH  
MIT!**

**Hast du Lust?  
Dann melde  
dich bei:  
Herrn Lehmann!**

# Nachgebohrt und eingemischt

## Schultoiletten der Mädchen in alarmierendem Zustand: Umfrage an unserer Schule zeigt dringende Probleme auf von Meral Hedef (9.6)

Eine Umfrage unter den Mädchen an unserer Schule hat große Probleme in den Mädchentoiletten gezeigt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Toiletten nicht nur in einem schlechten hygienischen Zustand sind, sondern auch nicht sicher sind. Im Folgenden schildere ich die besonders schwerwiegenden Problembereiche:

Viele Mädchen ärgern sich über den unangenehmen Geruch und dreckige Böden. Ein Hauptanliegen der Schülerinnen war der durchweg unangenehme Geruch, der in den Toilettenräumen dominiert. „Man will

gar nicht lange drinbleiben, es stinkt einfach“, berichtet eine Schülerin.

Hinzu kommen stark verschmutzte Böden, die selten gründlich gereinigt werden, was die Nutzung der Toiletten unangenehm macht.

Ein weiteres Problem, das viele Schülerinnen anprangerten, sind die beleidigenden Schmierereien an den Wänden. „Es fühlt sich nicht gut an, wenn überall Beleidigungen stehen“, meinte eine Schülerin.

Zudem fehlt es oft an Seife, was die Hygiene in den Toiletten weiter verschlechtert. Die Schülerinnen sind frustriert darüber, dass grundlegende Hygienemittel nicht immer verfügbar sind.

Besonders beunruhigend ist die Situation in Bezug auf das Vaping in den Toiletten. Viele Schülerinnen gaben an, dass regelmäßig andere Schülerinnen in den Toiletten dampfen und sich dabei filmen.

Einige äußerten die Sorge, ungewollt auf diesen Aufnahmen zu landen. „Man hat Angst, dass man auf TikTok landet, wenn man die Toilette benutzt“, berichtete eine Schülerin.

Dies ist besonders deshalb ein großes Problem, weil es viele defekte Türen gibt, die sich oft nicht richtig schließen lassen.





„Manchmal kann man die Tür nicht verriegeln, und das fühlt sich unsicher an“, sagte eine der Befragten. Das Fehlen von funktionierenden Türen beeinträchtigt das Gefühl von Privatsphäre und Sicherheit.

Angesichts der schlechten Zustände fordern die Schülerinnen dringend Verbesserungen. Dazu zählen:

- Bessere Überwachung der Handynutzung: Strengere Kontrollen könnten das Filmen und das Vaping in den Toiletten unterbinden.
- Ein Spiegel: Ein Spiegel in den Toilettenräumen wäre eine sinnvolle Ergänzung.
- Reparatur der Türen: Defekte Türen müssen schnellstmöglich repariert werden, um mehr Privatsphäre und Sicherheit zu gewährleisten.
- Strengere Hygieneregeln: Mehr Fokus auf Sauberkeit und Hygiene durch klare Regeln, Kontrolle und häufigere Reinigung der Böden.
- Konsequenz: In besonders schweren Fällen sollten schärfere Strafen verhängt werden, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die Schülerinnen hoffen, dass die Schulleitung die Ergebnisse der Umfrage ernst nimmt und schnell Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergreift. Nur so können die Mädchentoiletten zu einem sicheren und hygienischen Ort werden.

## Das Chaos in der Jungentoilette – Ein echtes Problem!

Von Emir Kaan Inan (9.5)

Jeder von uns kennt die Situation: Du musst dringend auf die Toilette und betrittst das Jungenklo. Doch was dich erwartet, ist alles andere als angenehm. Der Zustand unserer Schultoiletten hat sich zu einem echten Problem entwickelt, das dringend Aufmerksamkeit braucht. In diesem Artikel soll auf einige der größten Missstände eingegangen werden:

Die Jungentoiletten sind oft voll von Schülern, die vaperen. Man kann den Rauch regelrecht in der Luft sehen und der Geruch hängt in der ganzen Toilette. Für viele von uns ist das extrem unangenehm und hat nichts mehr mit einem Ort zu tun, an dem man sich kurz zurückziehen kann, um die eigene Notdurft zu verrichten.

Schaut man sich die Wände genauer an, wird man oft mit rassistischen Symbolen oder beleidigenden Kommentaren konfrontiert. Dazu kommen unzählige Zeichnungen von Genitalien, die nicht nur unangemessen, sondern auch schlichtweg respektlos sind. Solche Botschaften tragen nicht zu einer angenehmen Schulumosphäre bei, sondern fördern nur negatives Verhalten.

Der Boden der Toiletten ist fast immer nass. Was genau da verschüttet wurde, will man lieber nicht wissen. Doch die rutschigen Fliesen sind nicht nur eklig, sondern stellen auch eine Unfallgefahr dar. Hier würde regelmäßiges Reinigen und eine strengere Kontrolle helfen.

Von Papierschnipseln bis hin zu leeren Verpackungen – oft liegt Müll herum. Der allgemeine Zustand der Sauberkeit lässt stark zu wünschen übrig und viele Schüler fühlen sich unwohl, wenn sie die Toiletten benutzen müssen. Dies ist nicht nur ein hygienisches Problem, sondern auch ein Zeichen dafür, wie wenig Rücksicht auf die Sauberkeit genommen wird.



In einem kürzlich geführten Gespräch mit einer Reinigungsfachkraft, sprach sie über die Herausforderungen ihres täglichen Arbeitsalltags. Sie betonte: "Nur mit Maske," während sie über das Reinigen der Toiletten sprach. Diese Aussage verdeutlicht die extremen Geruchsbelästigungen, denen sie ausgesetzt ist.



Ein weiteres großes Problem ist, dass es viel zu wenige funktionierende Toilettenkabinen gibt. Wer will schon auf einer Toilette mit defekter Tür sitzen? Diese fehlende Privatsphäre führt dazu, dass viele Schüler die Toiletten ganz meiden oder sich extrem unwohl fühlen.

Ja, es gibt Spiegel auf der Jungentoilette. Aber wozu, wenn Seife fehlt? In den

meisten Fällen ist der Seifenspender leer. Dabei ist es besonders wichtig, sich nach dem Toilettengang die Hände gründlich zu waschen. Ohne Seife wird das allerdings schwierig, was das Risiko von Krankheitsübertragungen erhöht.

Selbst falls man es schafft, seine Hände zu waschen, gibt es oft keine Möglichkeit, sie abzutrocknen. Keine Handtücher, kein funktionierender Handtrockner – nichts. Was bleibt, ist, die Hände an der Kleidung abzuwischen, was nicht nur unhygienisch, sondern auch unangenehm ist.

Die Frage ist: Was können wir Schüler tun? Es ist klar, dass diese Probleme nicht über Nacht verschwinden werden. Aber wir, als Schüler, sollten uns bewusst darüber sein, wie wichtig es ist, unsere Gemeinschaftsräume sauber und respektvoll zu behandeln. Gleichzeitig sollte die Schule dafür sorgen, dass die Toiletten noch regelmäßiger gereinigt und instandgehalten werden. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Jungentoilette ein Ort wird, an dem man sich wohlfühlt – und nicht einer, den man um jeden Preis vermeiden will.

## Mein Körper — Meine Entscheidung (?)

### Eine kritische Betrachtung der Kleiderregelung für junge Frauen an der Rosa-Parks-Schule

von Emma Luisa Herde (Q2)

Jogginghosen hin oder her; wie steht es um das bekannte Freizügigkeitsverbot (aka „Bauchfrei“-Verbot)? Denn auf dieses Themengebiet ist unsere Schule ebenso spezialisiert, doch wie steht unsere Schule zu dieser Regelung?<sup>[1]</sup>

Wie überholt ist diese Regelung und inwiefern vereinbar mit unserer heutigen Gesellschaft? Möchte die Schule die heranwachsenden Schülerinnen schützen vor diversen Problemen, oder gilt dieser Schutz nur der Schule selbst?

Um Erklärungsansätze zu bieten, haben sich unterschiedliche Personengruppen bereit erklärt, auf gewagte, aber gesellschaftlich relevante Fragen einzugehen, um sich der großen Frage nach der Bauchfrei- und Freizügigkeitsoffensive zu stellen.

### **Lea, 15 (10.2)**

**Frage:** Inwiefern beeinflusst die Kleidung der jungen Frauen den Lernprozess?

**Antwort:** Ich denke, dass Schüler\*innen sich wohl fühlen sollten in der Schule, um besser zu lernen. Dies kann erreicht werden, wenn alle tragen dürfen, was sie möchten.

**Frage:** Passt die Kleiderordnung, die für die jungen Frauen gilt, noch mit unserer Gesellschaft überein, oder ist diese überholt?

**Antwort:** Es erinnert mich an früher, wo die Mädchen und Frauen Röcke tragen mussten und keine Jeans tragen sollten.

Mittlerweile ist unsere Gesellschaft vielfältiger und es gibt verschiedene Ethnien und Styles. Manche wollen Bauchfrei tragen und manche wollen ein Kopftuch tragen, das ist mittlerweile in unserer Gesellschaft normal. Außerdem kann man den Kleidungsstil nicht verallgemeinern, das ist ja auch nicht in der Stadt oder in der Bahn so, dass man gewisse Sachen nicht tragen darf.

### **Cham, 17 (10.1)**

**Frage:** Inwiefern beeinflusst die Kleiderordnung für junge Frauen den Lernprozess?

**Antwort:** Eigentlich beeinflusst die Kleidung nicht den Lernprozess, aber irgendwie hat die Schule auch recht, dass Mädchen nicht zu freizügig gekleidet sein sollten, weil einige Jungs gucken oder blöde Kommentare abgeben. Die Schule schützt uns vor diesen Blicken und Kommentaren.

**Frage:** Inwiefern stimmt die Kleiderordnung der Frauen mit den Werten unserer heutigen Gesellschaft?

**Antwort:** Es ist eine modernere Art, Frauen in ihrer Kleidung einzuschränken. Früher war es zwar deutlich schlimmer, aber heutzutage sind diese Strukturen immer noch nicht beseitigt, zumindest in unserer Schule. Ich habe das Gefühl, dass Klischees gegenüber Frauen und ihren Äußeren verfestigt werden, die eigentlich in unserer Gesellschaft kaum mehr vertreten sind.

### **Frau Antzac (Oberstufenleitung)**

**Frage:** Inwiefern beeinflusst die Kleidung der jungen Frauen den Lernprozess?

**Antwort:** Überhaupt nicht, der Lernprozess ist unabhängig von der Kleidung, ob Jogginghose oder Bauchfrei. Man sollte sich als Schülerin wohlfühlen in der Schule, und ob man Bauchfrei oder nicht trägt, macht eine Schülerin im Unterricht nicht besser oder schlechter.

**Frage:** Inwiefern stimmt die Kleiderordnung mit unserer heutigen Gesellschaft überein?

**Antwort:** Ich denke, dass es eine Generations- und Kulturfrage, da es auf gesellschaftliche Normen beruht, welche Kleidung bei Frauen „normal“ ist. Jedoch sollte eins in jeder Gesellschaft normalisiert sein: Akzeptanz gegenüber der Individualität jedes Menschen. Es sollte kein großes Gewicht auf der Kleidung und des Körpers der Frau liegen. Es ist sexistisch und frauenfeindlich, Frauen auf ihre Kleidung zu reduzieren und zu reglementieren.

Jedoch muss berücksichtigt werden, dass diese Regelung auch als Schutz dient sich in der Gesellschaft besser zu integrieren, denn bei bestimmten Anlässen sollte passende Kleidung vorhanden sein. Somit dient die Regelung sich in der Gesellschaft einzugliedern. Was ebenso wichtig zu erwähnen ist, ist, dass die freie Kleiderwahl zum Entwicklungsprozess dazu gehört. Als Jugendliche\*r sollte man sich ausprobieren dürfen, denn dadurch wird das Selbstbewusstsein gestärkt und die Persönlichkeit entwickelt.

### **Kenan, 17 (Q1)**

**Frage:** Inwiefern beeinflusst die Kleidung der jungen Frauen den Lernprozess?

**Antwort:** Ich denke, dass der Lernprozess gar nicht beeinflusst wird, warum sollte er beeinflusst werden? Jedoch sollte Kleidung nicht als Provokationsmittel dienen. Außerdem ist man am Strand ebenso halb nackt, warum ist das in Ordnung und in der Schule stellt ein bisschen bauchfrei ein Problem dar? Meiner Meinung nach trägt man seine Kleidung für sich selbst, um seine Persönlichkeit zu entfalten, was den Lernprozess nicht stört.

**Frage:** Inwiefern stimmt die Kleiderordnung mit der heutigen Gesellschaft überein?

**Antwort:** Die heutige Gesellschaft weist Werte wie Freiheit und Individualität auf, alles wird offener, nur die Schule zieht in diesem Prozess nicht mit.

### **Sefa, 20 (Q2)**

**Frage:** Inwiefern beeinflusst die Kleidung der jungen Frauen den Lernprozess?

**Antwort:** Meiner Meinung nach werden ein paar vereinzelte Schüler\*innen durch reizende Kleidung beeinflusst. Jedoch kann ich es verstehen, dass junge Frauen freizügigere Kleidung tragen wollen.

**Frage:** Inwiefern stimmt die Kleiderordnung mit der heutigen Gesellschaft überein?

**Antwort:** Die Kleiderordnung passt gar nicht zu der heutigen Gesellschaft, die von Freiheit und Selbstbestimmung geprägt ist, aber ich denke, dass unsere heutige Gesellschaft zu stark fokussiert auf die Aspekte ist. Ein Kompromiss wäre, die Kleiderordnung zu lockern und in Maßen zu halten, was man tragen darf und was nicht.

Es wird deutlich, dass die Mehrheit die Regelung für überholt, oder sogar nicht für richtig hält. Die Meinung der Schüler und Schülerinnen weist eine klare Unzufriedenheit auf, welche nicht ignoriert werden sollte.

<sup>[1]</sup> Mit „unsere Schule“ ist die Meinung einiger Einzelner gemeint. Dies stellt keine repräsentative Umfrage dar.

# Impressum

Parks' Press  
Schulzeitung des Rosa Parks Schule, Herten  
Fritz-Erler-Straße 2, 45701 Herten

Redaktion v. i. S. d. P.

Violeta Maltseva  
Elina Maltseva  
Andjela Velickovic  
Selase Eguavoen  
Lasse Finn Saalman  
Robin Braun  
Emir Kaan Inan  
Meral Hedef  
Kenan Özbicer  
Ilianna Grammatopoulou  
Emma Luisa Herde  
Steven Strelzik

Gastbeiträge

Ira Michailidou  
Mohammed Omeirat  
Gülsüm Dereli

unterstützt durch

Daniela Hinz  
Benedikt Hohaus  
Nicole Kucias